

Lohmann & Rauscher auf der EWMA Konferenz 2018 und auf dem Deutschen Wund- und Bremer Pflegekongress des ICW e.V.

Erfolgreiche Behandlung von Lymphödemen, Biofilm-Entfernung und bessere Händehygiene

In Krakau präsentierte Lohmann & Rauscher (L&R) Erkenntnisse und Therapieansätze unter Einbezug des Patienten. Die Therapie von Lymphödemen besteht aus mehreren Bausteinen wie z.B. Kompression, Lymphdrainage, Hautpflege und Bewegung. Vor allem in der Kompressionstherapie gab es in der letzten Zeit viele Fortschritte, die zu besseren Behandlungserfolgen führen. Im Rahmen der 28. Konferenz der Europäischen Organisation für Wundmanagement (EWMA) fand kürzlich ein Symposium von L&R zum Thema «Emerging Evidence in Compression Therapy: Tissue Density, Functionality and Self-Care» statt.

Die Vorträge thematisierten die besonderen Herausforderungen und neuen Erkenntnisse in der Ödembehandlung sowie die Wichtigkeit der Einbindung des Patienten.

Zur Eröffnung referierte Prof. Neil B. Piller, international renommierter Experte der Lymphologie aus Australien, über die derzeit verfügbaren Untersuchungsmethoden und Behandlungsmöglichkeiten von Lymphödemen. In seinem

Vortrag setzte er die Themen Gewebezusammensetzung, -dichte und -konsistenz in Bezug zur Wundtherapie mit Kompression. Vor der Wahl der richtigen Behandlung sei es von grösster Bedeutung, die Art des Lymphödems zunächst genau zu untersuchen, da es sich je nach Patient und betroffener Körperregion unterscheidet. Zur Umfangs- und Volumenmessung können Verfahren wie die optoelektronische Perometrie verwendet werden, die Messungen mittels Infrarot-Strah-

lung durchführen. Als Beispiele für Messmethoden zur Bestimmung der Flüssigkeitsverteilung nannte Prof. Piller unter anderem die bioelektrische Impedanzanalyse sowie die Lymphszintigrafie zur Messung des Lymphabflusses.

Abschliessend bemerkte er, dass im Rahmen der Messungen nicht nur das Volumen der Extremität relevant sei, sondern auch die Textur der Gewebe, familiäre Vorerkrankungen, die bis-

Die richtige Händehygiene hilft dabei, Infektionen zu verhindern





Das Monofilamentfaserpad Debrisoft ermöglicht ein schnelles, effektives und schmerzarmes Debridement. Es entfernt zuverlässig Debris und Exsudat aus Wunden sowie Schuppen und Keratosen von der umliegenden Haut.

herige medizinische Vergangenheit des Patienten und die Funktionsfähigkeit berücksichtigt werden sollten, da all diese Faktoren die Behandlung eines Lymphödems beeinflussen.

Functionality to measure outcomes for safety, effectiveness and cost implications

Im zweiten Vortrag des Symposiums erläuterte Suzie Ehmann, amerikanische Physiotherapeutin mit langjähriger Berufserfahrung, die ihren Schwerpunkt auf Wundversorgung und Kompression gelegt hat, die Folgen von Ödemen. Diese können z.B. zu einer Verzögerung der Wundheilung, Bewegungseinschränkungen, Infektionen und einer verringerten Lebensqualität führen. Demzufolge stellte sie die Wichtigkeit eines effizienten Ödemmanagements heraus. Im Bereich Kompression wurde als Alternative zu Kompressionsstrümpfen und Kompressionsbinden, dem derzeitigen Goldstandard, der justierbare ReadyWrap entwickelt (derzeit erhältlich in den Niederlanden, Österreich, UK, Irland, Finnland, Dänemark und der Schweiz).

Vorteile dieses Kompressionssystems sind demnach dessen leichte Verständlichkeit, die einfache Handhabung sowie ein therapeutisches Kurzzugkompressionsprofil, das den Venenrückfluss maximiert, die Wundheilung beschleunigt und den Patienten gleichzeitig einen hohen Tragekomfort bietet. Patienten haben zudem nach Einschulung die Möglichkeit, das ReadyWrap Kompressionssystem selbst anzuwenden und anzupassen, ohne

dafür eine Fachkraft aufsuchen zu müssen. Hingegen ist die Handhabung der Kompressionsstrümpfe und -binden für Patienten und Fachkraft oft umständlich, führt häufig zu einer fehlerhaften Anwendung und nachfolgend möglicherweise zu Schmerzen und einer niedrigeren Therapietreue.

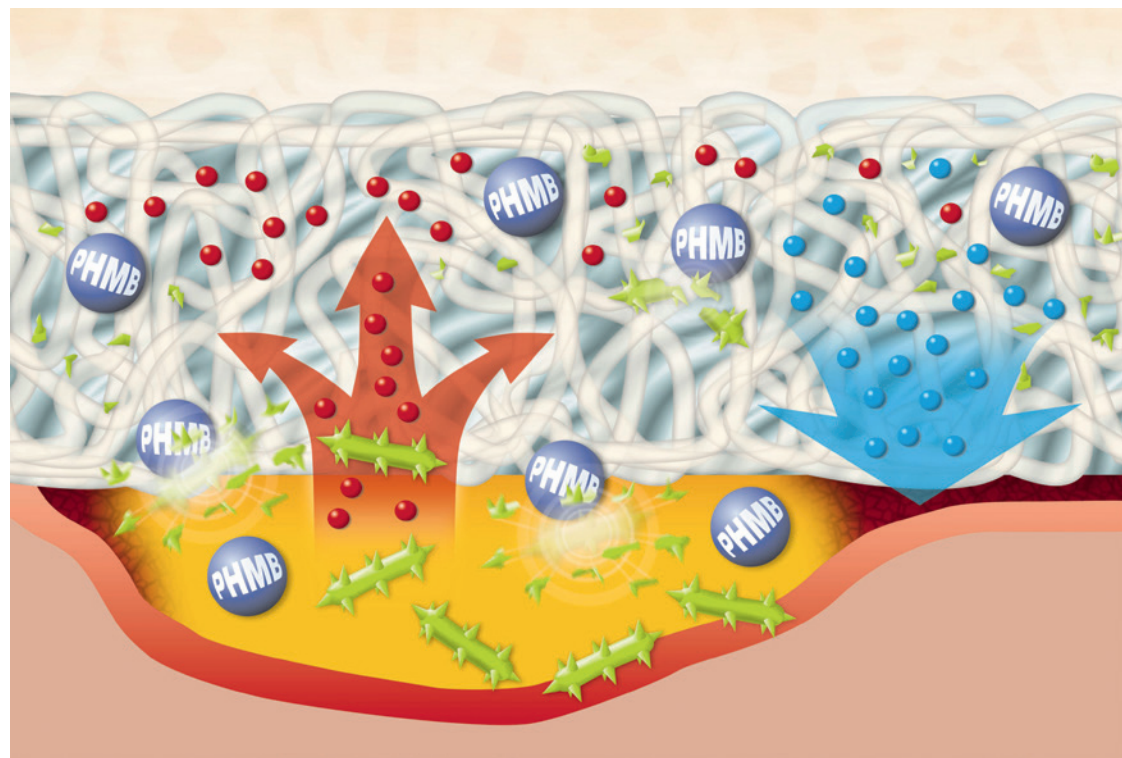
Auch Kostenüberlegungen führen zu ReadyWrap

Auch aus Kostengründen kann das Kompressionssystem von Vorteil sein, da es sowohl in

der Intensiv- als auch der Erhaltungsphase genutzt werden kann. Im Vortrag wurden die, anhand des validierten Timed «Up and Go»-Mobilitätstests gemessenen, Verbesserungen in der Funktionalität hervorgehoben. Hierbei zeigten sich verbesserte Gehraten und eine höhere Stabilität in der Bewegung nach der Behandlung mit dem ReadyWrap.

Für die richtige Auswahl von Kompressionsstrümpfen und -bandagen verschiedener Kompressionskategorien gibt es einen Leitfaden abhängig vom individuellen klinischen Bild des

Suprasorb X + PHMB gibt je nach Wundzustand Feuchtigkeit an die Wunde ab oder nimmt überschüssiges Exsudat auf, wodurch ein feuchtes Wundmilieu geschaffen wird.



Patienten. Für die Anwendung des justierbaren ReadyWrap fehlt dieser bisher. Anhand verschiedener Fallbeispiele (Chronisch venöse Insuffizienz (CVI), Lymphödem, Adipositas oder chronische Wunden), in denen das ReadyWrap Kompressionssystem angewendet wurde, zieht Suzie Ehmman den Schluss, dass die Evaluierung von Kriterien zur optimalen und einer den Patientenbedürfnissen angepassten Behandlung von Nöten ist.

Making a difference to patients' lives by appropriate clinical decision making and self-care

Nach der theoretischen Einführung berichtete Lymphologie-Expertin Justine Whitaker aus UK in ihrem Vortrag direkt aus dem Praxisalltag mit Patienten. Anhand eines Fallbeispiels einer 48-jährigen Frau mit einseitigem Lymphödem am Bein im Stadium 2b betonte Whitaker, wie wichtig die Wahl der optimalen Kombination von Therapiemethoden bei der Kompressionsbehandlung ist. Nach Festlegung eines individuellen Ziels – wieder reiten gehen zu können – wurde die Patientin zunächst mit Rosidal Kompressionsbinden sowie Lymphdrainage behandelt. Im Anschluss wurde ein Kompressionsstrumpf zusammen mit dem justierbaren Kompressionssystem ReadyWrap angewendet. Das ReadyWrap Kompressionssystem sollte in diesem Behandlungsregime vor allem dazu dienen, ein Wiederauftreten des Ödems zu verhindern. Sie betonte, wie wichtig die Einbindung von Spezialisten für den Erfolg der Behandlung sei, die sich mit dem Thema Lymphödem sehr gut auskennen. Es reiche nicht, einfach nur

Messungen durchzuführen und Informationen über das Ödem zu sammeln, wenn diese nicht interpretiert werden könnten.

Den mündigen Patienten miteinbeziehen

Neben den verfügbaren Behandlungsmethoden sollte der Therapieweg immer vom Patienten mitbestimmt werden, um deren individuelle Ziele erreichbar zu machen. Diese Ziele können nur durch die Einbeziehung der Patienten und die Umsetzung der Kenntnisse über Gewebetyp sowie Kompressionsmethoden im Rahmen der Behandlung erreicht werden.

Abschliessend betonte Prof. Neil Piller, dass die Steigerung der Lebensqualität der Patienten sowie die Untersuchung der Textur der Gewebe und der Funktionalität Hauptaugenmerk der Behandlung sein sollte, um Verbesserungen des Ödems festzustellen.

Herausforderung Biofilm: Effektive Entfernung mit der Monofilamentfaserkompre Debrisoft Pad

In den meisten chronischen Wunden (ca. 78%)¹ ist Biofilm nachweisbar. Dieser hindert die Wunde jedoch an der Heilung und sollte daher immer beseitigt und adäquat behandelt werden. Die Rolle des Biofilms bei der Behandlung chronischer Wunden sowie aktuelle Forschungsergebnisse und Behandlungsmöglichkeiten waren daher auch Thema des Lohmann & Rauscher Symposiums «New Biofilm Science, Clinical Evidence on Pain and Self-Care: From Bench to Bedside» auf der 28. EWMA-Konferenz.

Eingeleitet wurde das Symposium von Dr. Georgina Gethin aus Irland, Direktorin der School of Nursing and Midwifery der NUI Galway. Sie fasste den aktuellen Forschungs- und Wissensstand im Bereich der Versorgung chronischer Wunden zusammen. Insbesondere der Erforschung des Biofilms sowie der Behandlungsmöglichkeiten wird aktuell ein hoher Stellenwert beigemessen, denn die Ansammlungen von Mikroorganismen verzögern oder verhindern sogar die Heilung von Wunden. Wichtig sind daher, neben einem effizienten Vorbeugen, vor allem das Entfernen des Biofilms beim Debridement und die nachträgliche Anwendung topischer, antimikrobieller Substanzen. So können angesiedelte Mikroorganismen abgetötet und die Neubildung von Biofilm verhindert werden.

Global and local challenges – Clinical Practice in Poland focusing on debridement

Im Anschluss gewährte Professor Tomasz Banasiewicz, Chirurg aus Posen, einen speziellen Einblick in die klinischen Erfahrungen mit dem Debridement in Polen. Anhand mehrerer Fallbeispiele erläuterte er, wie die zur Verfügung stehenden Ressourcen und die Kosten der Behandlung in Einklang gebracht werden sowie das Vorgehen und die Materialien, die verwendet werden. Die Behandlung chronischer Wunden übernehmen Banasiewicz zufolge in Polen hauptsächlich Hausärzte oder chirurgische Ambulanzen. Behandlungen chronischer Wunden in Kliniken sind selten, da diese nicht rentabel seien. Besonders in den Fokus nahm er dabei die Erfahrungen beim Debridement mit der Monofilamentfaserkompre Debrisoft Pad (Wound Debridement Pad = WDP) und dem Debrisoft Lolly von Lohmann & Rauscher (L&R), welche demnach sowohl für die Klinik als auch für Patienten von Vorteil sind, da sie sowohl einfach anzuwenden und kostengünstig seien als auch vom Patienten gut akzeptiert würden.

Linking biofilm science to practice and the impact of anticipatory pain on wound Healing

Auch Dr. Kevin Woo, von der Queen's University, School of Nursing in Kingston, Ontario, beschäftigte sich in seinem Vortrag mit einem effektiven Debridement von chronischen Wunden. So stellte er ein Gerät vor, welches durch Fluoreszenzmessung das Vorhandensein von Bakterien in der Wunde nachweist und daher sehr hilfreich bei der Diagnose und Untersuchung des Biofilms in Wunden ist. Eine eingehende Biopsie und mikroskopische Untersuchung sind dadurch nicht mehr notwendig. Für die Behandlung im

Der antimikrobielle Wundverband Suprasorb X + PHMB wirkt gegen ein breites Erregerspektrum.





Der Debrisoft Lolly bietet exzellente Debridementergebnisse, selbst bei schwer zu erreichenden Lokalisationen.

Anschluss verwies er auf Studien und klinische Fallbeispiele, welche die Effektivität der Monofilamentfaserkomresse Debrisoft Pad beim Debridement belegen.

Schmerzarme und effektive Behandlung

Mithilfe von Experimenten mit Schweinehaut wurde gezeigt, dass bei der Anwendung des WDP im Vergleich zur Mull-/Gazekomresse weniger Druck auf die Wunde und Wundumgebung ausgeübt werden musste. Dies kann wiederum Auswirkungen auf die vom Patienten empfundenen Schmerzen haben. In Fallbeispielen konnte zudem belegt werden, dass das WDP die Wunde schmerzarm und effektiv von Belägen und Biofilm befreit und von den Patienten gut angenommen wird. «Bei der Wundbehandlung wird die gesamte Lebensqualität des Patienten negativ beeinflusst. Insbesondere Schmerzen machen den Patienten zu schaffen und sollten unbedingt vermindert werden. Das Monofilamentfaserkomresse Debrisoft Pad hat sich hier als sehr hilfreich erwiesen. Zusätzlich ist es kosteneffektiv und wird von den Patienten gut

toleriert», erläutert Woo zusammenfassend die Ergebnisse. Besonders der Faktor der Schmerzminderung spielt bei der Behandlung chronischer Wunden eine wichtige Rolle und hat erwiesenermassen grossen Einfluss auf den Behandlungserfolg, wie Woo zuvor in Fallbeispielen darlegte. Da sich Biofilm nach dem Debridement in der Regel innerhalb von 24 Stunden neu bildet, ist darüber hinaus auch die Behandlung mit antimikrobiellen Wundaufgaben wichtig, die Polihexanid (PHMB) enthalten. Dazu zählen u.a. Suprasorb X + PHMB oder Suprasorb P + PHMB. Auch die Verwendung silberionenhaltiger Versorgungsprodukte, wie Suprasorb A + Ag, hilft Infektionen und Biofilmbildung bei gefährdeten Wunden vorzubeugen.

What about the patient? Self-care, effects of debridement on the action of compression

Abschliessend stellte die Wundexpertin Justine Whitaker in ihrer Präsentation eine Verbindung zum Wohlbefinden des Patienten her, der in der Wundbehandlung im Mittelpunkt stehen sollte. Sie thematisierte den Wert des Einbezugs des Patienten in die Therapie in Bezug auf den Heilungserfolg und das Ressourcenmanagement. Anhand von Fallbeispielen zeigte sie, wie wichtig die Wahl der Behandlungsmethode in der Kompressionstherapie für den Erfolg der Wundheilung sowie für die Selbstbehandlung des Patienten ist.

Infektionsraten minimieren: L&R startet «hygiene in practice»

Spannende Inhalte bot auch der Deutsche Wund- und Bremer Pflegekongress des ICW e.V. Hier präsentiert L&R erstmals auf deutschem Boden das Movement «hygiene in practice». Seit April 2018 bietet L&R über die Webseite www.hygiene-in-practice.com sowie weitere digitale und analoge Kanäle medizinischen Fachkräften eine neue Wissensressource auf den Gebieten Hygiene, Mikrobiologie und Epidemiologie. Die Service-Kampagne «hygiene in practice» ist eine international angelegte Bewegung, die sich an alle richtet, für die Hygiene tagtäglich ein Thema ist. Damit denkt L&R entsprechend seines Corporate Claims «People. Health.Care.» seinen Service über Produktlösungen im Bereich der Hygiene hinaus weiter. Gemeinsam mit internationalen Experten schafft L&R über Neuigkeiten aus aktueller Forschung, Studien-Zusammenfassungen und Einblicke in gelebte Hygiene-Praxis eine jederzeit verfügbare, praxisorientierte Wissens- und Motivationsquelle. Die Mission des Movements ist es, Infektionsraten zu minimieren.

Zufriedene und einbezogene Patienten dank: Patienteninformations & Unterhaltungssysteme

- Personalisiert und vorkonfiguriert
- Zentrales Verwaltungssystem
- Moderne Android-Technologie
- Einbindung des KIS-System

Verfügbare Endgeräte:

Tablets



Terminal



Fernseher



Tel. 055 253 44 88
sales@inavis-group.com
www.inavis-medical.ch



INOVIS medical
 Healthcare IT Solutions

Daran etwas zu ändern setzt voraus, das eigene Denken und Handeln in Bezug auf Hygiene und Hygienemaßnahmen zu ändern. Um das zu erleichtern, hat L&R die Bewegung «hygiene in practice» (hip) ins Leben gerufen. Sie soll Ärzten, Pflegekräften und Patienten Hilfestellung zur Infektionsprävention geben und über Artikel zu Prozessoptimierungen in medizinischen Einrichtungen und zu aktuellen Forschungsergebnissen im Praxisalltag zur Seite stehen. Der Kampf gegen Keime soll letztendlich dabei helfen, die Infektionsraten zu minimieren.

Händehygiene wird nicht konsequent genug umgesetzt

Der erste Schritt dorthin ist die richtige Händehygiene im Umgang mit Patienten. Doch noch immer wird diese häufig nicht ausreichend und konsequent genug umgesetzt. Ein möglicher Grund ist laut einer aktuellen Untersuchung²: Medizinischem Personal scheint nicht bewusst zu sein, wie oft es Patienten sowie Flächen innerhalb und ausserhalb der Patientenumgebung berührt, wodurch Mikroorganismen übertragen werden können und potenzielle Infektionsrisiken entstehen. Denn während sich medizinisches Personal primär auf die Pflege- oder Behandlungstätigkeit konzentriert, kommt es häufig und meist unbewusst mit dem eigenen

Körper und seinem Kittel in Kontakt. Die Forscher fanden heraus: Es findet durchschnittlich alle 4.2 Sekunden ein Kontakt bei der Pflege und Behandlung von Patienten statt – alle zwei Minuten sogar ein Kontakt mit Infektionsrisiko.

Zu welchen Themen bietet «hip» Inhalte?

Wie die Studie² zeigt, ist das bewusste Einhalten von Hygienemaßnahmen bei der Patientenbehandlung zwingend notwendig. Das Ziel der neuen, international angelegten Bewegung ist es, das Bewusstsein für Strategien zur Vermeidung von Infektionen über Wissenstransfer weiter zu schärfen.

In der Kategorie «Prävention» auf der Webseite www.hygiene-in-practice.com findet medizinisches Fachpersonal Artikel über alltägliche Probleme und praktische Lösungsvorschläge im Zusammenhang mit Hygiene. Um Infektionen effektiv vorbeugen zu können, sollten aber auch die Erreger und ihre Eigenschaften bekannt sein. Die Rubrik «Pathogene» liefert dafür relevante Informationen im Überblick; Steckbriefe über verschiedene Bakterien, Viren und andere Erreger stehen zum Download zur Verfügung. Die Kategorie «Publikationen» umfasst Zusammenfassungen und downloadbare Versionen rele-

Der antimikrobielle PU-Schaumverband Suprasorb® P + PHMB mit perforierter Wundkontaktschicht zeichnet sich durch eine zuverlässige Exsudataufnahme aus.



Zahlen und Fakten: Lohmann & Rauscher

Lohmann & Rauscher (L&R) ist ein international führender Anbieter von erstklassigen Medizin- und Hygieneprodukten höchster Qualität – vom klassischen Verbandstoff bis zum modernen Therapie- und Pflegesystem. 1998 aus den beiden Unternehmen Lohmann (gegründet 1851) und Rauscher (gegründet 1899) entstanden, verfügt L&R über mehr als 160 Jahre Kompetenz als zuverlässiger Problemlöser für seine Kunden.

Mit mehr als 5000 Mitarbeitern, 49 Konzerngesellschaften und Beteiligungen sowie mehr als 130 ausgewählten Partnern ist L&R in allen wichtigen Märkten der Welt vertreten und erreichte 2017 einen Umsatz von 604.2 Mio. Euro. L&R-Standorte mit Headquarter-Funktion sind Rengsdorf (Deutschland) und Wien. Die unternehmerische Haltung von L&R spiegelt der Claim «People.Health.Care.: der Mensch, seine Gesundheit und die Fürsorge für beide».

vanter Publikationen und Richtlinien. Denn Wissenschaftler gewinnen Tag für Tag neue Einblicke in die Themengebiete Hygiene, Mikrobiologie und Epidemiologie. Neueste veröffentlichte Hygiene-Richtlinien und -Erkenntnisse bereitet «hip» informativ und verständlich auf und bietet Newsletter-Abonnenten regelmäßige Updates.

Fachkräfte des Gesundheitswesens unterstützen

Als kompetenter und weltweit aktiver Lösungsanbieter in den Bereichen Medizin, Hygiene und Pflege, bietet L&R mit www.hygiene-in-practice.com allen Interessierten aktuelle Fakten und Einblicke in die Hygiene-Praxis von medizinischen Fachkräften, um sie in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen. Denn nur durch einen hohen Hygienestandard kann medizinisches Personal Sicherheit und Gesundheit, sowohl für sich selbst als auch für seine Patienten, gewährleisten.

Weitere Informationen

www.lohmann-rauscher.com

Referenzen

1. Malone et al. (2017) JWC
2. Burden of Six Healthcare-Associated Infections on European Population Health: Estimating Incidence-Based Disability-Adjusted Life Years through a Population Prevalence-Based Modelling Study. <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/27755545>